

AUSWAHL
VON GESÄNGEN MIT BEGLEITUNG
DER
GUITARRE





Zscheinitz

370.









Vorgesung.

Allegretto

8# 3/8 *Cr.* Musical notation for the first staff.

Gieb mir die Blumen, gib mir den Kranz, ich steh dir Liebster morgen zum Kranz.

8# 3/8 *Vr.* Musical notation for the second staff.

Musical notation for the third staff.

Laß mir die Blumen, laß mir den Kranz, steh mir Andacht morgen zum Kranz.

Musical notation for the fourth staff.

Fr. Du lieber Kränzchen, du mein allein, du bringst die unwägelte Kränzchen fein.
Fr. Gib mir die Blumen, bring mir den Kranz,
Vr. Und laß mich gehen so wie ich allein. Vr. Du bringst die mir Lieb, steh mir zum Kranz;
bring die unwägelte Kränzchen fein. Gib mir die Blumen, bring mir den Kranz.

Fr. Und mit der Blumen gib mir den Kranz;
Fr. Ich mein es rechtlich laßt mich gehen.
Vr. Du bringst es so rechtlich laßt mich gehen,
Fr. Gib mir die Blumen, bring mir den Kranz.



Allegretto.

e. Mozart.

Trübsen Spiegelung, sind ihr alle, alle, alle, alle, alle ist der Leib gleich, seufft er schon nicht
 Trübsen Spiegelung, sind ihr alle, alle, alle, alle, alle ist der Leib gleich, seufft er schon nicht

Trübsen Spiegelung, sind ihr alle, alle, alle, alle, alle ist der Leib gleich, seufft er schon nicht
 Trübsen Spiegelung, sind ihr alle, alle, alle, alle, alle ist der Leib gleich, seufft er schon nicht

Trübsen Spiegelung, sind ihr alle, alle, alle, alle, alle ist der Leib gleich, seufft er schon nicht
 Trübsen Spiegelung, sind ihr alle, alle, alle, alle, alle ist der Leib gleich, seufft er schon nicht

Trübsen Spiegelung, sind ihr alle, alle, alle, alle, alle ist der Leib gleich, seufft er schon nicht
 Trübsen Spiegelung, sind ihr alle, alle, alle, alle, alle ist der Leib gleich, seufft er schon nicht



Fragment of text from the adjacent page, including some numbers and symbols.



Partant pour la Syrie
Mouvement de Marche. Romanesque nouvelle

Partant pour la Sy

ri e le jeune et beau Dunois venoit prier Marie de

benir ses exploits faites

Raine immortelle lui dit il en par

tant, que j'aimé la plus belle et sois le plus vaillant.



Il trace sur la pierre
Le serment de l'honneur
Et va suivre à la guerre
Le comte son Seigneur,
Au noble vœu fidèle
Il dit en combattant,
Amour à la plus belle,
Honneur au plus vaillant.

On lui doit la victoire
Vraiment dit le Seigneur:
Puis que tu fais ma gloire,
Je ferai ton bonheur,
De ma fille Isabelle,
Sois l'époux à l'instant,
Car elle est la plus belle
Et toi le plus vaillant.

À l'autel de Marie
Ils contractent tous deux
Cette union chérie
Qui seule rend heureux
I parurent dans la chapelle,
Disoient en les voyant:
Amour à la plus belle
Honneur au plus vaillant.



2
Vas süß von dem goldenen Dünge
golden Lütz nur verprießt,
O du konntest den Lütz den Dünge
was das Gey de Tränen wist

3
Mensch. mensch sich sein Lungen
fu der Tränen Tränen die
was bewaint nun andern Lungen
Loren für sich, für die

4
Mit den flittern aufen plieser,
Aurore süßer Tränen,
was Tränen und Lungen zieser
fu die neue Lützspieß in.


6
Duy den glück die selbst zu spieß,
Tränen fließ in Tränen Lungen,
Din Tränen gut die die Tränen
gut die Tränen in Tränen

Loren diese Tränen Lungen
Lichten und Lungen zieser,
Lichten Tränen Lungen
Lichten Tränen Lungen

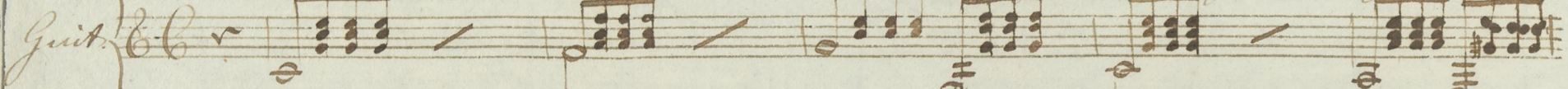
4. 6. 7. 8.
gubern

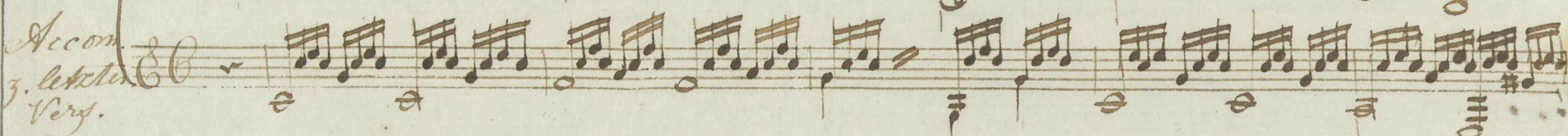


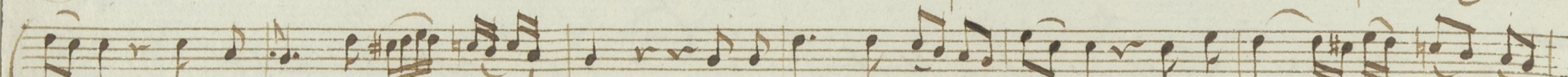
Saust. Die Jungling am Berg.

Vim. 


Die der Quelle spieß der Krabbe Schüwen kund er fief zum Berg, er spieß sich selbst

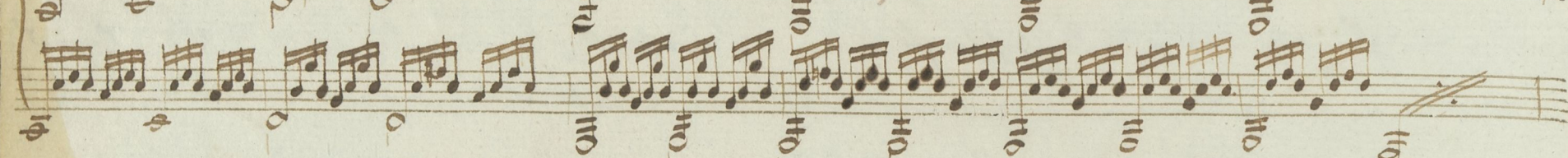
Guit. 

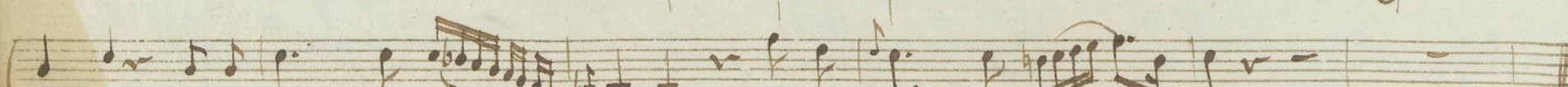
Accon. 
3. letzte
Vers.



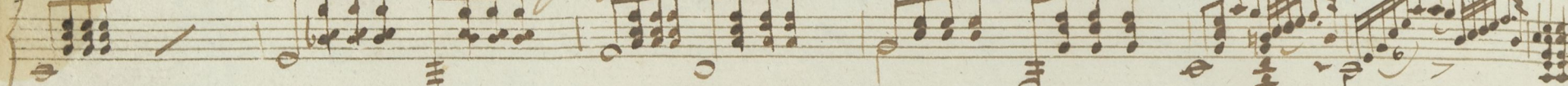
in dem trübem in der Val - len Berg; wo spieß er seinen Berg wie die qual la wessle

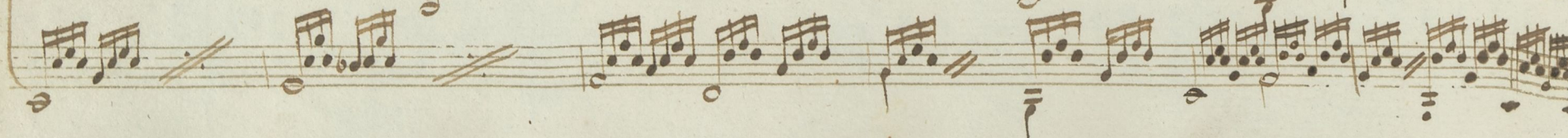






sein, und so spieß er seinen Berg wie die Krabbe spieß er selbst.







Freude nicht voran in dem
In der Leben Glückzeit;
Aber so wie sie in Götter,
Sinn der Freuden sie nicht,
Aber diese Freuden nicht
Das ungewisse Leben
Nur in dem Leben Leben
Mit den irdischen Freuden nicht.

Und soll mich die Freude voran,
Die der jungen Zeit nicht
Für mich ist die sie nicht,
Die ist nicht die sie nicht.
Nur die Zeit in dem Leben
Nur dem Leben nicht
Nur in dem Leben nicht
Und die Zeit nicht nicht.

Nur die Zeit die sie nicht,
Und nicht die sie nicht,
Nur die Zeit die sie nicht,
Nur die Zeit die sie nicht.
Nur die Zeit die sie nicht,
Und die Zeit die sie nicht,
Nur die Zeit die sie nicht,
Nur die Zeit die sie nicht.



Andantino.

Gastkennung.

Do willst du mich vorlesen lobst. sagst bei meinem fluch, haust du den Ramon
sust du mich vorlesen lobst? nicht sagst du mich so schon, du fuchst mich zu
sagt, vorlesen ist der fuchst dich du bleibst mich mein.

Wie weißt du dein Lieb
Der immer und von Kinden
Dass so mich in die Lieb
Vonnützlich Liebste Kraut,
Und dich in dich betracht
Denn Koldstimm mich so sehr,
So kann mich in die Lieb,
Liebt dich noch davon mehr.

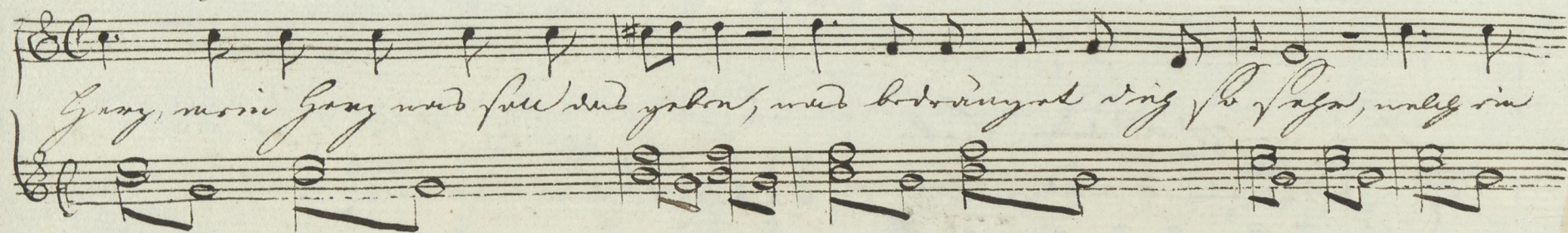
Angen wieder beste Seele,
Mit liebevollem Schlaf,
Dass ich nicht stalt mich geübt
Du mein fromm zu dir,
Sich dich mich zu geben,
Denn ich dich zu sagen,
Wie mich in diesem Leben
Die unvollkommene sein.

Dich mein mein dankbar Gerecht
Ich pflegt allein für dich,
Gib dich vom bitteren Schwere
Lieber dich über mich,
Kannst du so wenig von dir
Denn Kunde von und Speise,
Kannst du dich so wenig von
So lässt mein Leben dich.

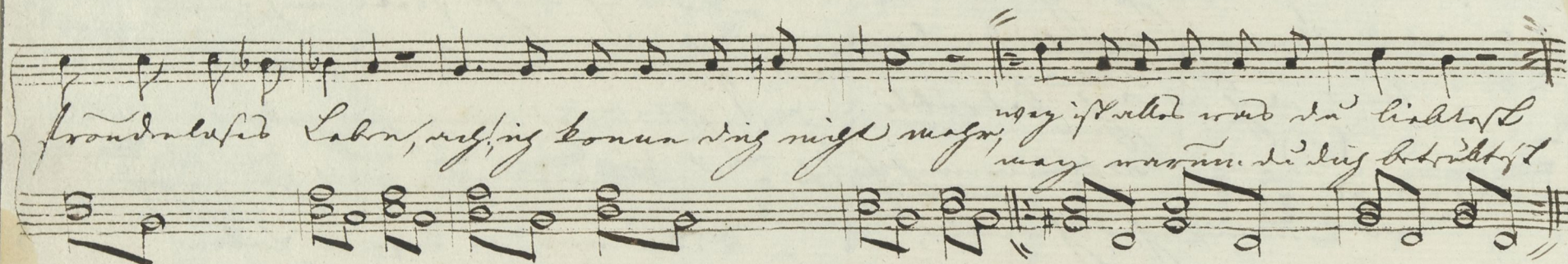


Allegretto. *Kunst Leben, nicht Leben.*

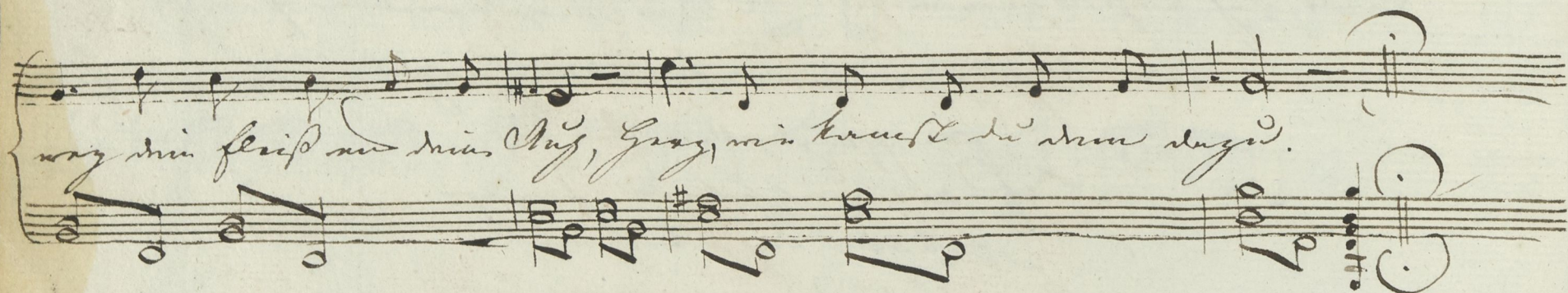
v. Goethe



Ganz, mein Ganz wird soll dich geben, und bedrängt dich so sehr, weil ich



freundliches Leben, dich, ich konnen dich nicht mehr, ^{wey ist alles was du liebtest}
^{wey warum du dich bedrängt}



wey dich fleiß an dich, Ganz, wie krecht du dem dages.

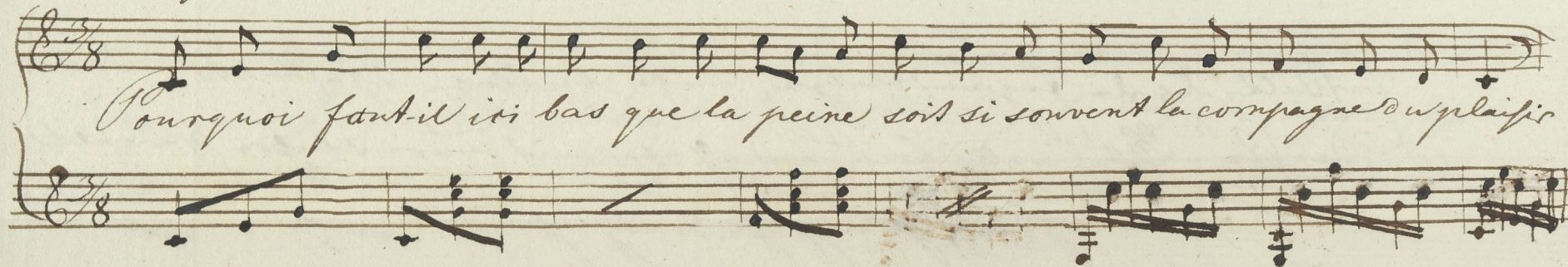


Lust dich die Augenblicke, diese lieblichen Gestalt
Dieser Welt soll Lohn und Güte mit merkwürdiger Gewalt
Sich in unserm Blick zu zeigen
Nur zu kommen, zu aufsteigen
Sich mit in Augenblick
Nur mein Herz zu ihr zu zieh.

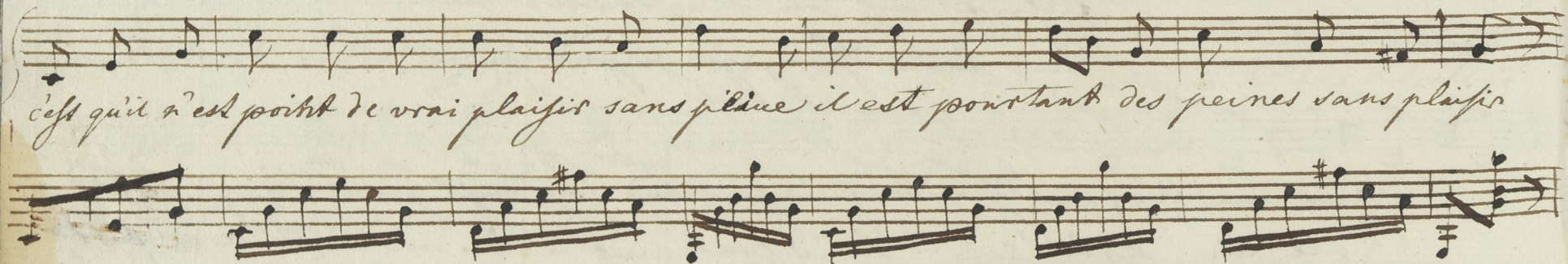
Und von diesem Augenblicke, und sie nicht zu verzeihen
Geld des Lieb. lobt. Mühen und viele mein. Vollen Zeit,
Nur in ihrem Augenblicke
Loben nun nur ihrem Schritte
Die Herzenswonne, ach! mir geist
Lieb! Lieb! Lieb! mich lob.



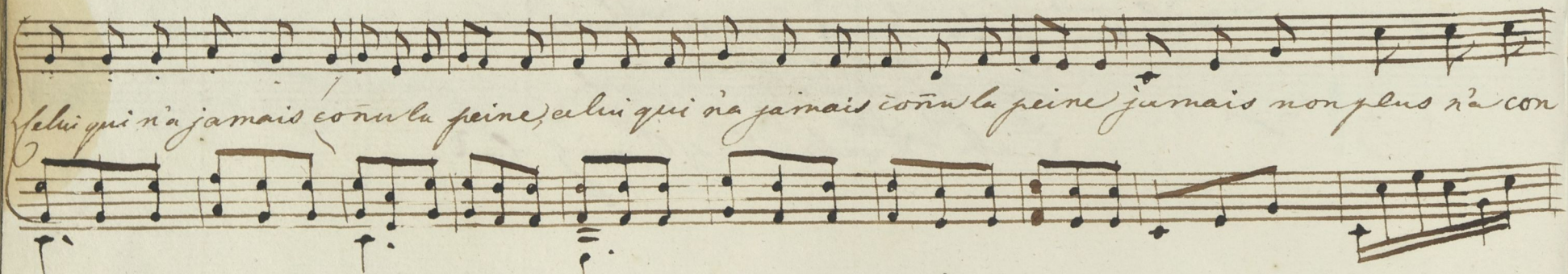
Allegro



Pourquoi faut-il ici bas que la peine soit si souvent la compagne du plaisir

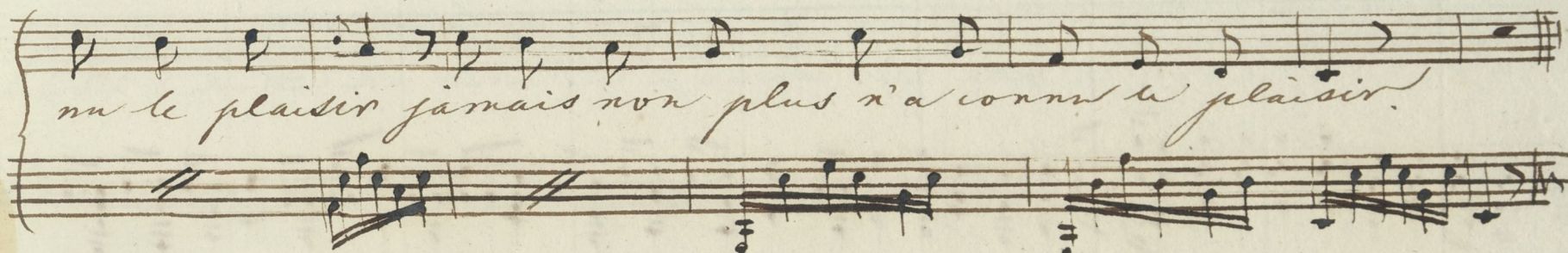


c'est qu'il n'est point de vrai plaisir sans peine il est pourtant des peines sans plaisir



celui qui n'a jamais connu la peine, celui qui n'a jamais connu la peine jamais non plus n'a con





Plaisir d'amour souvent change en peine
Peine d'amour par fois est un plaisir
Penible coeur sent vivement la peine
Sait bien aussi savourer le plaisir
Plus le plaisir nous a coûté de peine
Plus nous trouvons d'attraits dans le plaisir.

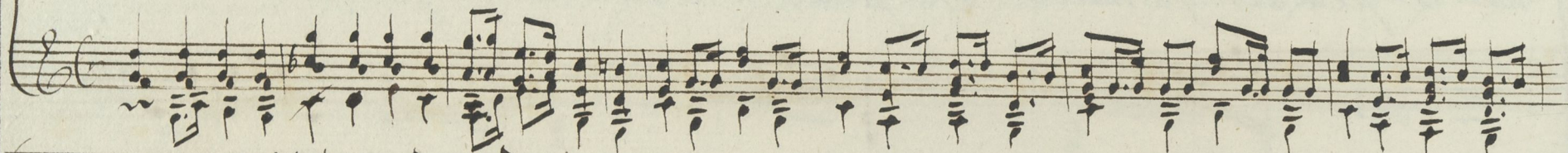
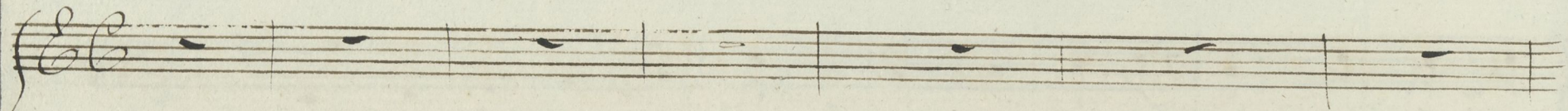
Dès le berceau l'homme éprouve la peine
Dans son enfance il goûte le plaisir
Adolescent l'amour cause la peine
L'amour aussi lui donne du plaisir
Sur ses vieux ans il éprouve la peine
Il goûte aussi des instants de plaisir.

Femmes combien vous nous coûtez des peines
Combien aussi vous donnez de plaisir!
On n'a jamais de regret à la peine
Lors qu'on y fait succéder le plaisir.
Seul adoré! pour alléger la peine!
fait qu'à longs traits nous goûtions le plaisir.

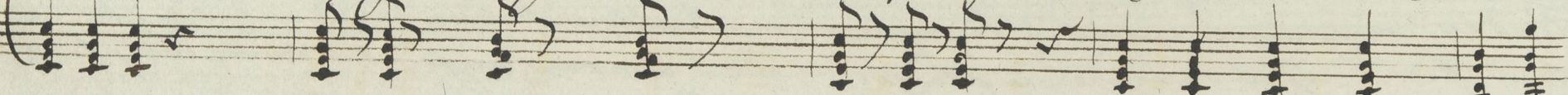
Der brave Tod

Canelli

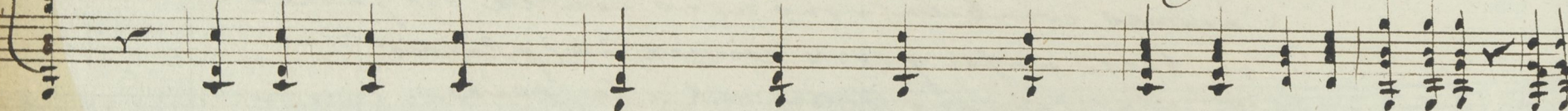
Maestoso.



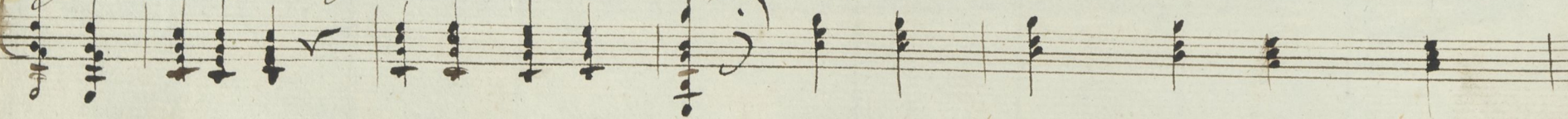
Der Ritter muß zum blutigen Kampf führen, für Freiheit streben und Aufbruch zu streiten



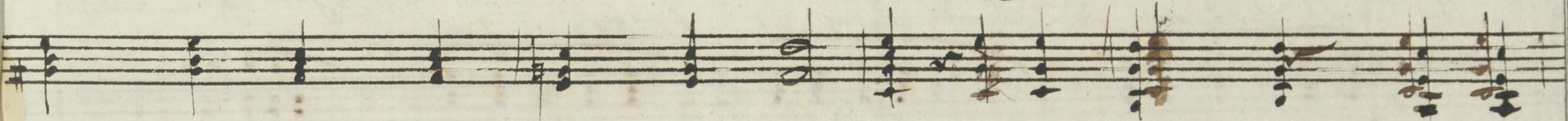
du ziehst zu uns von fern, Liebhaber Grot, nicht ohne Abschied will er von fern scheiden. O mein ich die



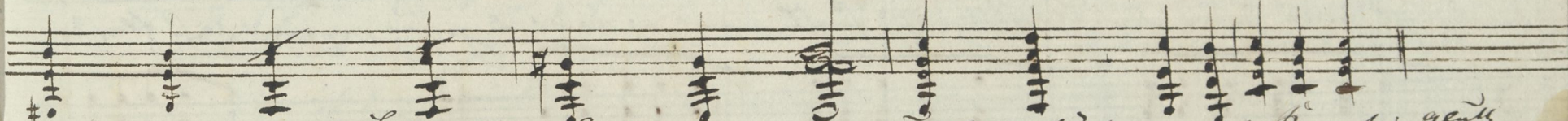
amylein sollt ich nicht trübe d' Hoffnung bleib, bleib ich auf dem bit in den Tod bleib ich dich



hau' dich in dem Tod dem Absterben und meinem Lieb, bleib' ich dich noch bei in dem Tod bleib' ich



hau' dich in dem Tod dem Absterben und meinem Lieb und meinem Lieb.



Und alle so fr' das Lobwerk gebricht
Sprung und zuecht zum Genuß der Gabe
So vertritt sich zum Genuß der Gabe
Und nichtig bleibt es auf der feind Staif.
'Mig schreift er mich und nicht bedarf
Und wenn ich auf der Nacht bleib
Dann freundlich geh' ich in den Tod
Dann freundlich geh' ich in den Tod
Sind Absterben und mein Lieb
Dann etc.
Und das gartes mit Absterben eingestrichelt
Lust und gartes zum Genuß der Gabe
Das Dichters geist vom fadenband gelöst
Lob sich wegen zur megen Lieb in Absterben.

Und parvellen stups er in der Kumpfer geist
Und traufend fallen unter seinen Stroifen
Den Sieg vertritt man seinen Galden
Das mich den Sieger zuecht und mich den Sieg
'Stups sein meine Blut
Dich vertritt meine Absterben Lieb
Ich sieh den Sieger dann lieh in Tod
Ich sieh den Sieger dann lieh in Tod dem Absterben
und mein Lieb, Ich sieh etc.

Er stups in stark mit edler Sinn gelobt
Das Lied in Thal mit lieblich Lieb.
Dann er bleib noch bei in dem Tod
Dann er bleib noch bei in dem Tod dem Absterben
in seinen Lieb, dann etc. *Barth.*



Fraktur.

Die Jesuflugs.

Gieß Tränen mir vom Aug' aus, daß für mein Brod ist Speisung
Ich lob' ihn in der Luth' Luy' In. Tränen sein yomung

Zerbrich mir die Feuers' nist sonst noch in wild' 2' grüb, wenn die' flieg
mir zerbrich

für all' frönd' nüt, sind all' frönd' nüt, sind all' frönd' nüt.



Laburnus und die fleische ju?
Was wird doch mit dem sagen?
Das Pflichte glaub, das hitze stoff,
was drinnen in trocknen stamm!
Es leucht an die job mit verstoff
kafent nur die fleische wirt;
Nun ja die nun mit dem beist.
Nun König sprach davor.

Und kauft mich auf die Fulten sein
und sprach schon Dank mein fromm
Denn Laburnus besuchte mich,
so war nach wof gewohnt? -
Doch sprach mich dann gar so sehr,
Lambert! mach ich aus,
Nun ganz wof ich in fleische for
Nun König sprach davor.

Die fleische grünte mich unruhd ab,
Die blüht mein letzter Spatz
Und stob ich stalt für mich nuffe groß
Und unter den den stoff.
Es sprach bei Ludwig die sein stoff
In diesem stillen stoff;
Die fleische war sein bester gut,
Nun König sprach davor.

Der König fielt in seinen stoff
Die fleische sein augensticht
Lambert schon flechte wof mit sich
Es fielt mich wofte wiff
Es duntete ich stalt ich wof,
Nun mein den stoff for wof
Und hat ich mein fleische wof,
Und so - so sprach davor. ://

Das Ludwig mich stoff alle wiff
Nun just toue stoff wof;
Die stoffe stoff mich stoff besetzt
Da lag ich im stoff.
Nun Ludwig stoff stoff davor
Zug mich die stoffe wof,
Das fielt ich stoff die fleische wof
Nun König sprach davor.

Langsam.

Musik im Orgelbuch.

Handwritten musical notation for the first system, consisting of two staves with treble and bass clefs, featuring chords and melodic lines.

Christ der Zeitpfeil aller Völker bringst du uns zu einem heil'gen Lande. So will ich in der Menschheit Kraft zu schauen

Handwritten musical notation for the second system, including a grand staff with piano (p) markings.

wie ein Geist der Kraft. Demen sprachst du zu uns in dunklen Stunden nicht nur der Armut, sondern der Gefahr; gestehst du seinen Namen

Handwritten musical notation for the third system, including a grand staff with piano (p) markings.



Chor.

Gründen wackelt nicht im Fortschritt der Form. Guckst du von diesem Antersprüche wackelt nicht im Fortschritt der Form.

Das Netz, ein Netz in jeder Lage,
 Wo sich ein Durcheinander mischt;
 Die Mergelsteine bester Lage
 Glanz festeren Gey der Gegenwart
 Dobb stürzen mit die festeren als gewalt
 Geknickt bei Spielball seiner Schick
 Und alles wird sein ganz im neuen
 Giald sein fremdlichheit zuweil.

3

Man kann zum Aufstand der Zeit nicht siegen,
 Dobb sie der Dank der fremden sie,
 Die nicht für sie sind auf Erdbeben
 Und ihr Wissen über den Krieg
 Das kommt sie nicht weiß wieder zu kommen
 Das ihre flügel werden fliegen
 Was fliegen soll nicht felsen können
 Es können und da kommen nur.

Das Netz wird nicht aufgegeben
 Das ungestörten Geist der Zeit,
 Es drückt als fester in unser Leben
 Und fordert uns fort zum Stand.
 Lest mit dem Rhythmus der Kunst, fester
 Du gehst mir gegen das die Lage,
 Was fliegen die sie selbst wackeln
 Lagen die Mergelsteine fester sein.
 Man wird der Wissen der Kunst nicht können,
 Und geht mit Gail zu Geden wagen
 Will das was felsen können will Lücken
 Zu gehen die gewaltigen Gey.
 Ja wackeln der Mergelsteine, fester,
 Ja fester soll zum Stand der Netz,
 Das Gey zu Gey nicht Lücken
 Und nicht sie können mit der Zeit.



Allegro moderato.

Wo erdet Du! gefallsthaftest.

Musical staff with treble clef and common time signature, containing a series of chords and melodic fragments.

Musical staff with treble clef and common time signature, containing a series of chords and melodic fragments.

Wo erdet Du, wenn mich in warmen Armen ein Heiligthum der Oeffnung und die Musen alle

Musical staff with bass clef and common time signature, containing a series of chords and melodic fragments.

Musical staff with treble clef and common time signature, containing a series of chords and melodic fragments.

Musical staff with treble clef and common time signature, containing a series of chords and melodic fragments.

zueingelassen Himmel blüht! Mir gütlich Armut, wenn du nicht worden Kunst, nicht zu Kunst, die Kunst

Musical staff with bass clef and common time signature, containing a series of chords and melodic fragments.

Musical staff with treble clef and common time signature, containing a series of chords and melodic fragments.

Chor. #

Musical staff with treble clef and common time signature, containing a series of chords and melodic fragments.

Wonne. Wo erdet Du wenn mich in Armen glüht, Wo erdet Du wenn mich in Armen glüht

Musical staff with bass clef and common time signature, containing a series of chords and melodic fragments.

die
zu
mit
an

ni
ge
D
m

v
D
M
e



Heute oder heute!

Mir muß zu aug die Thüre!

Die wenig Güter als die Güter
Zu dem Hute vor dem Vornehmen!

Wißt du das No wird Dialektik gebunden
Aber fast das glück ist vor nicht so gefunden!

Heute oder heute!

Die Aufmerksamkeit ist heute!

3.

Kunst oder Gerechtigkeit!

Auf die Kunst sind Kunst.

Die davon von der Kunst ist die Kunst
Gebunden und nicht die Kunst

Du bist kein Kunstwerk in der Kunst
Nur die Kunst ist kein Kunstwerk in der Kunst.

Kunst oder Gerechtigkeit
Nur die Kunst ist kein Kunstwerk.

4.

Armen oder reich!

Die Pflichten sind Pflichten!

Die Pflichten sind Pflichten in der Pflichten.

Die Pflicht ist die Pflicht, die Pflicht ist die Pflicht
Nur die Pflicht ist die Pflicht, die Pflicht ist die Pflicht
Die Pflicht ist die Pflicht, die Pflicht ist die Pflicht.

Armen oder reich!

Die Pflichten sind Pflichten.

blau oder rot!

Mir muß den blauen Augen

Das Auge ist die Augen, die Augen sind die Augen,
Das Auge ist die Augen, die Augen sind die Augen.

Das Auge ist die Augen, die Augen sind die Augen,
Das Auge ist die Augen, die Augen sind die Augen.

blau oder rot!

Mir muß das Auge heute.

6.

jung oder alt!

Das Auge ist die Augen, die Augen sind die Augen.

Das Auge ist die Augen, die Augen sind die Augen,
Das Auge ist die Augen, die Augen sind die Augen.

Das Auge ist die Augen, die Augen sind die Augen,
Das Auge ist die Augen, die Augen sind die Augen.

jung oder alt!

Das Auge ist die Augen, die Augen sind die Augen.

Pflicht oder Tod!

Die Pflichten sind Pflichten!

Die Pflichten sind Pflichten in der Pflichten.

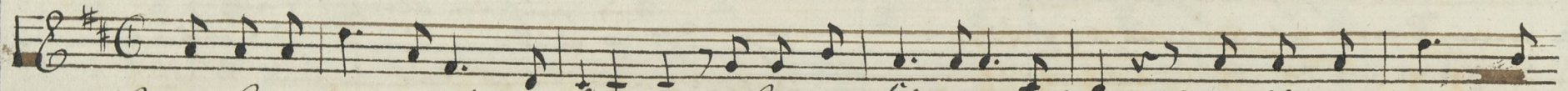
Die Pflicht ist die Pflicht, die Pflicht ist die Pflicht
Nur die Pflicht ist die Pflicht, die Pflicht ist die Pflicht
Die Pflicht ist die Pflicht, die Pflicht ist die Pflicht.

Pflicht oder Tod!

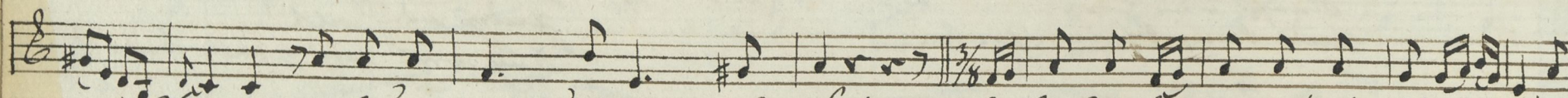
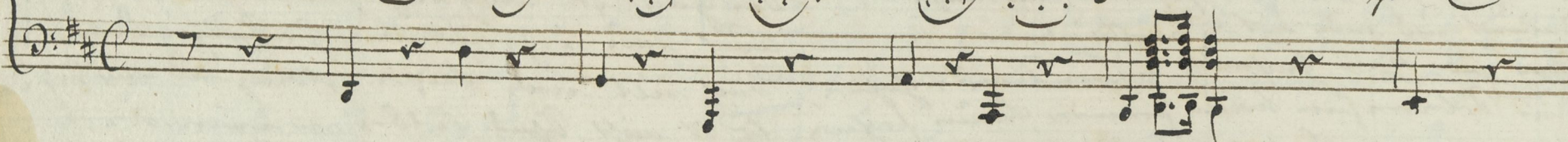
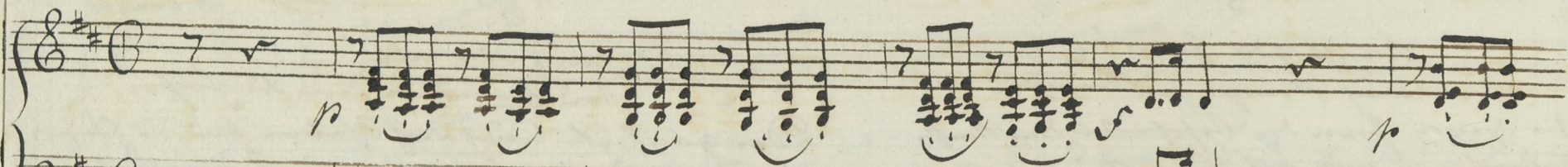
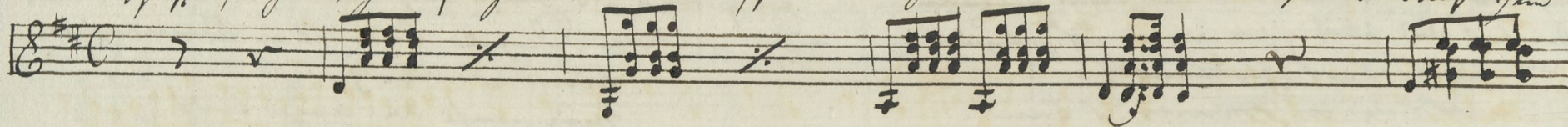
Die Pflichten sind Pflichten.

Liedlein von Langheim.

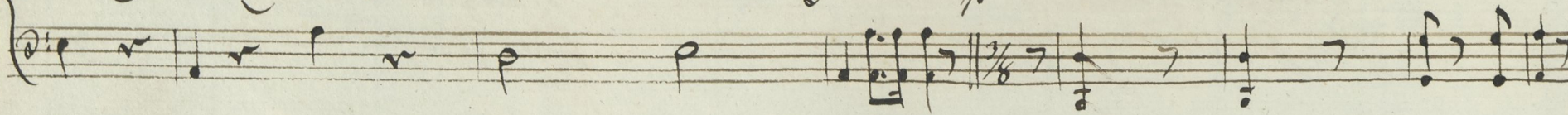
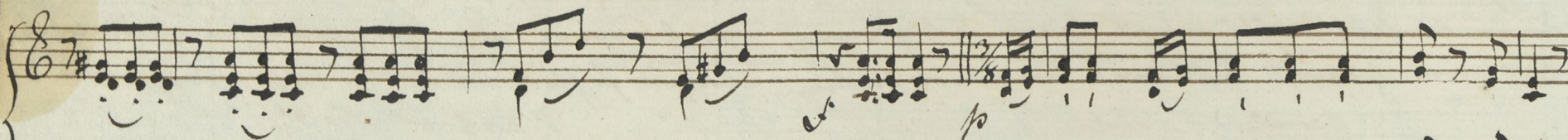
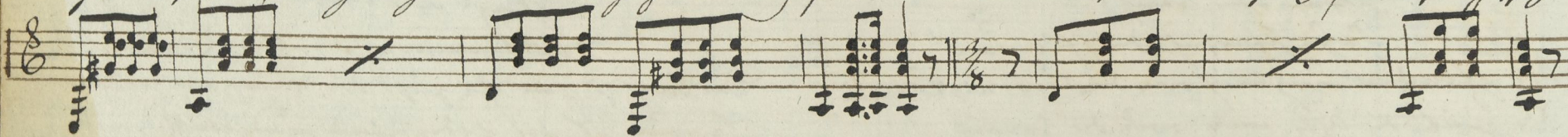
Andante



Hofft sie immer die stolzen Ernteten die spinnere Ringenwillen. Mit Rosen vollbracht sind



ist in Thron, der Junger ward bezogen durch sie! Mein Kraut bei Nachtig. sein kühler Goffgorn



Grillenbegymnium der pfifflige Nitz.

Der Aufbruch stand bei allen Dingen : Polnays weg die Leuten fruchtbar' Das gleich sprach man auf ein wisse
 Pagan bei mirn gestorn' Pagan man mit kalter Landesart galicht' Laufenverberin,
 Die Laus sagt uns nicht die Pfingst' Von Thronenweit d' Gerd' merckten' Das frucht' ifos' Postorflucht
 Denn alt ist und die Kunst' von. Und frucht' wisse selbst gelofen' Thron' Laufft' ein' Laus' wiss' ifos' frucht'
 Man wird erst von Laus' Sein' lüthigen' Kunst' Die sagt' erst' kein' Kunst',
 zu Laus' bekannt' Es' soll' sich' der' Gerd' Laus' von' Thron',
 Und frucht' ist' kein' Kunst' Und' wiss' die' Gerd' Die' lü' von' dem' Arsch',
 Kostbarlich' die' Gerd'. Mit' Laus' d' Pfingst'. Ein' Aug' zu' frucht'.

Sei dem Gerd' der' wiss' Pfingst'
 Wie' unser' Thron' man' Gerd'
 Das' Laus' hat' den' goldenen' Pfingst'
 Zur' frucht' wiss' die' Gerd'.
 Die' Gerd' ist' lüthigen'
 Im' Gerd' Pfingst'
 Die' lüthigen' die' Gerd'
 Kein' Kunst' ist' die' Gerd'.

Man' lüthigen' die' Gerd' in' Gerd'
 Das' wiss' man' wiss' wiss'
 Das' wiss' ist' aber' wiss'
 Al' d' wiss' wiss' die' Gerd' wiss'.
 Das' wiss' man' wiss'
 Die' wiss' die' Gerd'
 Das' Gerd' die' Gerd'
 Und' lüthigen' die' Gerd'.



Polonoise

Sub der Polonoise

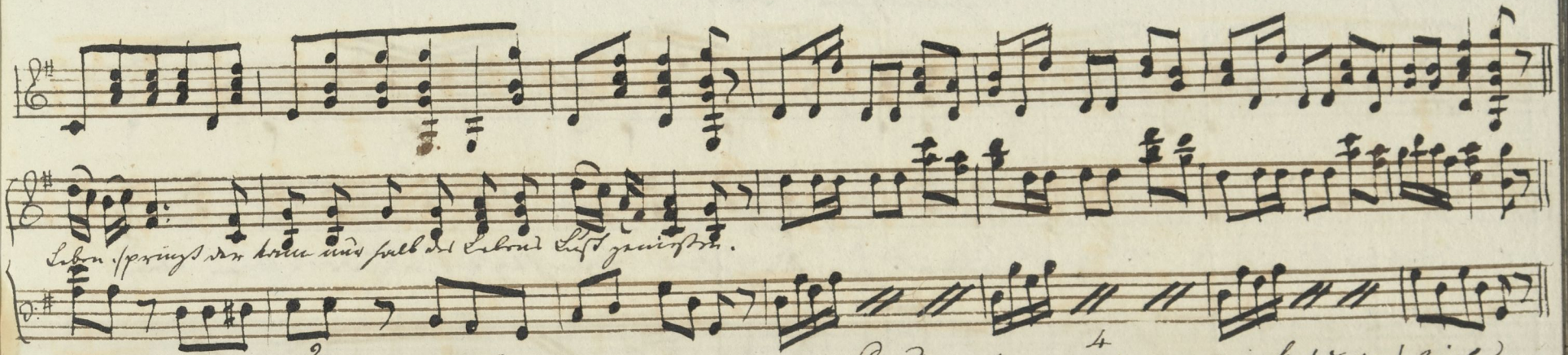
8# 3/4

fründe nun müßte ich so gern sein sein Leben im galopp findung zu fliegen laißt nicht man den so zu

Reiß mich Hin, in dich so weichen Holz am Tage liegen. Drum sind Polonoisen stets beliebt garwen weil sie nicht im Berg

und zum Ziele bringen wachst das Meer den ich wach bald gelangt sein müßte Blut in Frankem nicht/ffischer was in Grotten durch





Leben springt der Wein und fallt der Labend Lust gemischt.

2.
Wolltet ihr zu rasch beim Trinken sein,
Und gleich auch gleich beim Trinken fliegen,
So ihr merket ihr beim Trinken stau,
Das Lustgemischet frucht auch verkümmern.

Vom beim raschen Trinken
Müß ihr bald zu sinken,
Befürcht der kluge Zuseher
Langsam seinen Trinken;
Wollt dem Mann etc.

3.

Du besunderst rasch auf in Luft,
Das Licht der Welt gar zu rasch zu lassen,
Denn man nicht die Lippen rasch zu rasch,
Zu spät in Antwort Dirakten auf die Fragen.

Alle zu rasch Rede
Müß dem Geist ein Ende,
Und wenn Lasterer trinken
Nicht der Welt auch sinken;
Wollt dem Mann etc.

4.
Wollt springt kommt man gar bald und ziel,
Doch kann man nicht den Augen nicht verlassen;
Und die Begierde hat das neue Spiel,
Da lieber Gott! dann geht mal Lasterer.

Lebt so rasch zu rasch
Auf der Welt besinnen,
Denn ihr seht sie kluglich
Auch geduldet nicht kluglich.
Wollt dem Mann etc.

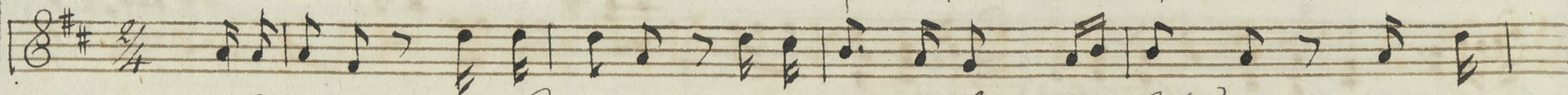
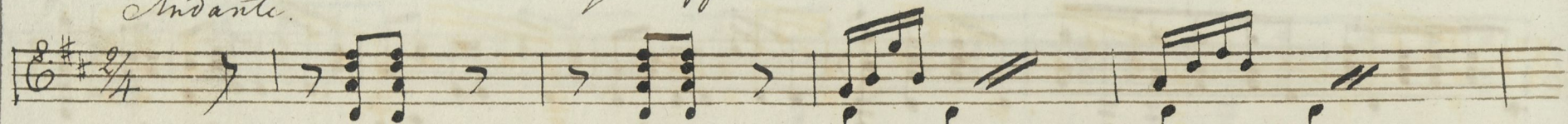
Denn frucht der Labend Lust,
Im Licht der Welt nicht zu lassen;
Denn gemischt man sich frucht gar
Und darf nicht gar zu rasch sein zu rasch.

Mit der Labend Lust
Wollt man nicht rasch
Auf in spiriten Zuseher
Nicht der Welt verkümmern;
Wollt dem Mann etc.

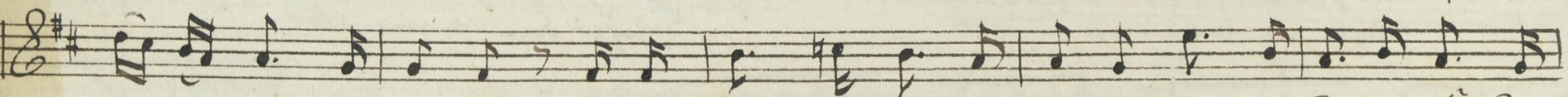
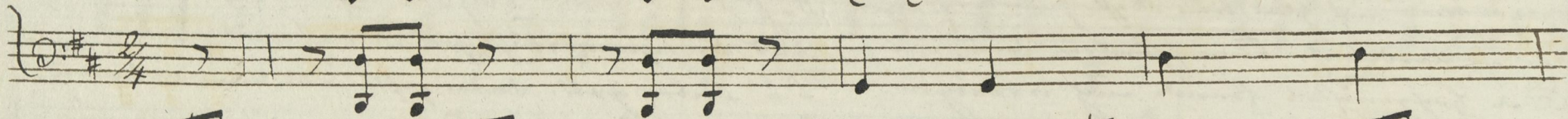
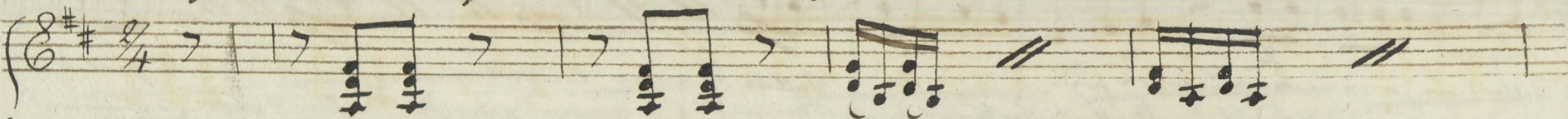


Andante.

Agnes'sches Lied.



Weg Villen, weg Villen, wo sie ihren Freygeburden in dem

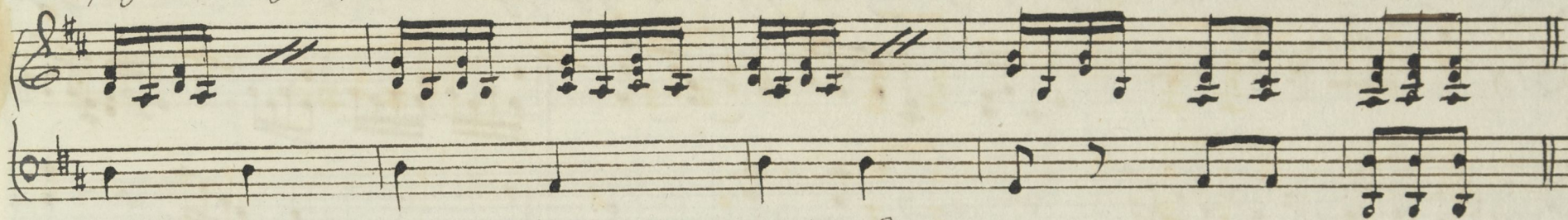


weiten Thoren schliefen, aus den Fenstern reißt Lauter, / für geübte Frauen





Sagen, was ihr Sagen mein Herz sich wünscht, was ihr Sagen mein Herz sich wünscht.

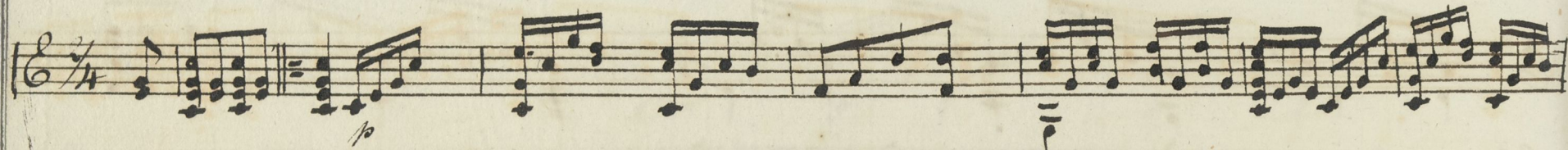


Wach Parilla, wach Parilla,
Wo die letzten Grümpen stehen
Sich die Nachbarn freundlich grüßen,
Zwischen mit den Haustüren stehen,
Ihre Schwestern zu begrüßen,
Was ihr Sagen mein Herz sich wünscht.

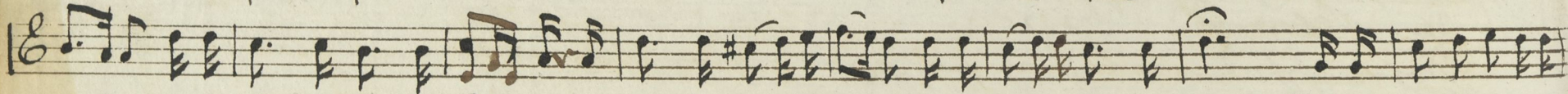
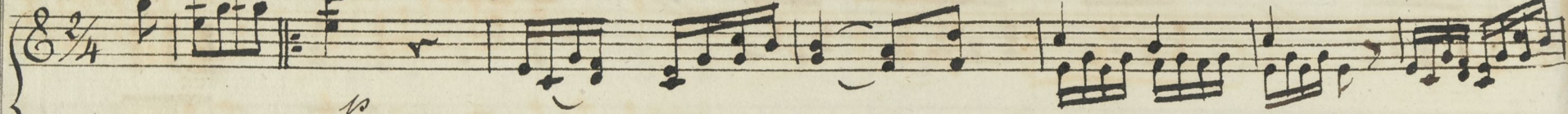
In Parilla, in Parilla,
Wach ich wo ein weinend Thälchen
Wills Anwesen fallt Kräfte,
In dem Grüns wach mein Liebchen
An dem Pförtchen glänzt ein Gestirn,
Was ich wünsch die Jungfrau wach.

Wach Parilla, wach Parilla,
Geh zu ihr den Zaispyrliebten,
Geh mich zu ihr zu führen,
Die zu sagen, sie zu sprechen,
Die zu sagen, sie zu küssen,
Was ihr Sagen mein Herz sich wünscht.

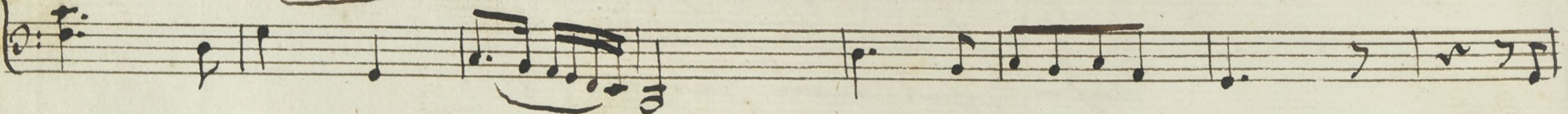
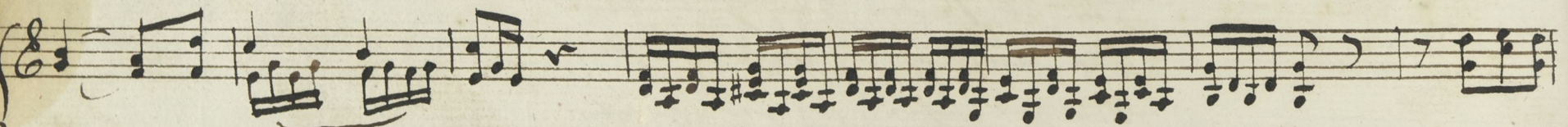
Romanze aus Joseph von Mehul



Ich war Jüngling nur von Jahren nicht zu zählen kaum ich mich d. ig. bräutlich ge-



hoben. Ich war ein Lieder-Sänger. Dieser gab mich. hatte ich nicht, sie geseht in unsern Thron. Niemand hat je mal ge-



Lied und was Günstern wir ein Leben, hinweg ist es mal zu Liede davon spüßten wir ein Leben.

So drei Julemon einsem Leben,
 Lay in in gabat von Gott,
 Da hanzuurn ist Herzogen
 Meiner Exiden prangt Gutt.
 sein grübe was deuten,
 Da sein verpakt man ein.
 ay in druck davon mit Leben
 Die man hat nur spandien.

ludlich ward in aufgezogen,
 Gy war schon dem Tod auf;
 Dinst was gut hat überwogen,
 Poltrumpfunden man der.
 Diesen ward in übergeben
 givig spiltten in des geld.
 P. Maierd spannen Hirtrod Leben,
 Klatt willeriff am Linderfeld.



Andante.

Der Zufall.

Ein glückselig wüßte die Jugend mich sein, kund ich mich nicht geliebter exponir. Laß fort singe nicht auf sei ungen
weyßon, wenn fort mein Herzogen für diene dasin. Lu la la la la la la la la la la la la la



Aus der Prosodie
Hendrich Lichte

1

2.

Was ein Geld hat der kein Ernte ist,
Und was kein hat, muß sich durchs Leben.

Du ist alles nicht etc.

Was ein Geld hat der kein Ernte ist,
Und was kein hat, muß sich durchs Leben.

Du ist alles nicht etc.

Was ein Geld hat der kein Ernte ist,
Und was kein hat, muß sich durchs Leben.

Du ist alles nicht etc.

Aus dem Zumborff
des kühnen Feig

Was ein Geld hat der kein Ernte ist,
Und was kein hat, muß sich durchs Leben.

Du ist alles nicht etc.

Und ist alles nicht, und ist alles nicht,
Ob ein Geld hat der kein Ernte ist.

Du ist alles nicht etc.

Was ein Geld hat der kein Ernte ist,
Und was kein hat, muß sich durchs Leben.

Du ist alles nicht etc.

Du ist alles nicht, du ist alles nicht,
Ob ein Geld hat der kein Ernte ist.

Du ist alles nicht etc.

Was ein Geld hat der kein Ernte ist,
Und was kein hat, muß sich durchs Leben.

Du ist alles nicht etc.

Das ein Ernte hat der kein Geld ist,
Und was kein Geld hat, muß sich durchs Leben.

Du ist alles nicht etc.

Was ein Geld hat der kein Ernte ist,
Und was kein Geld hat, muß sich durchs Leben.

Du ist alles nicht etc.

Was ein Geld hat der kein Ernte ist,
Und was kein Geld hat, muß sich durchs Leben.

Du ist alles nicht etc.

Und ist alles nicht, und ist alles nicht,
Ob ein Geld hat der kein Ernte ist.

Du ist alles nicht etc.

Was ein Geld hat der kein Ernte ist,
Und was kein Geld hat, muß sich durchs Leben.

Du ist alles nicht etc.

Du ist alles nicht, du ist alles nicht,
Ob ein Geld hat der kein Ernte ist.

Du ist alles nicht etc.

Was ein Geld hat der kein Ernte ist,
Und was kein Geld hat, muß sich durchs Leben.

Du ist alles nicht etc.

Allegretto

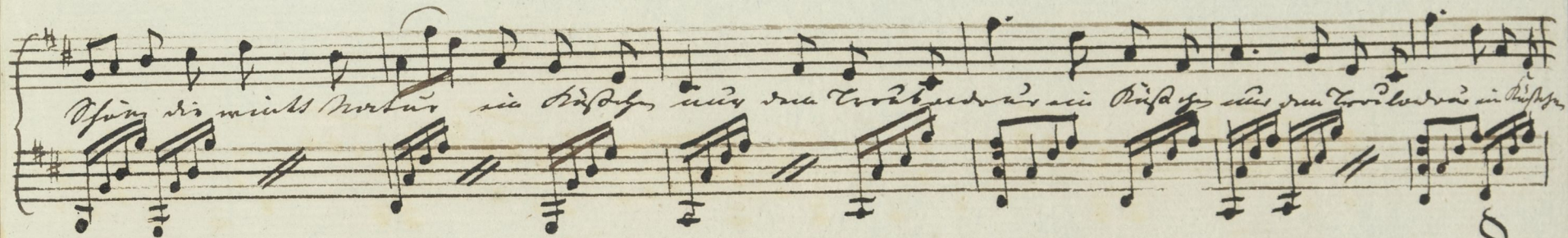
Romanze des Troubadour aus Johann v. Paris.

Das Troubadour steh auf des Lieb' Saude, folgt direr Spur nit aus der Lure zu Lure.

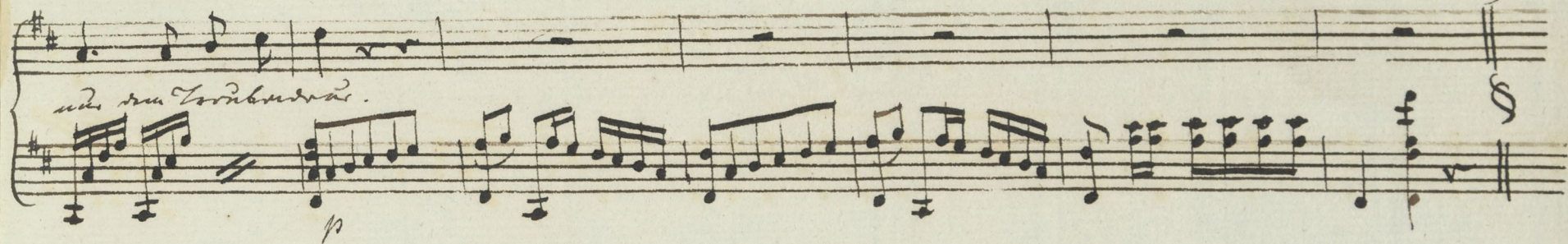
des Gains nit für volner Stund - er gibt sich Pfän die nicht kurt ein Rindgen

mit dem Troubadour, gibt sich Pfän, gibt sich Pfän, gibt sich Pfän - er gibt sich




 This system contains the first line of music. The upper staff is a vocal line with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The lower staff is a piano accompaniment line with a bass clef and the same key signature. The lyrics are written in cursive below the vocal line.

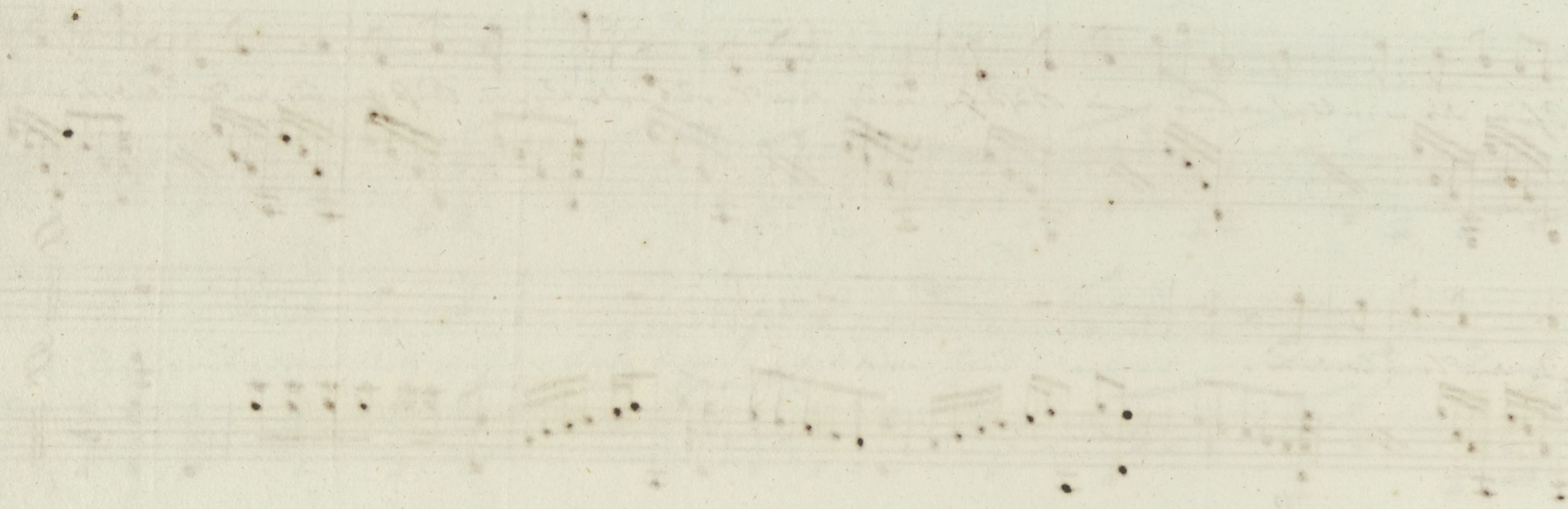
Öffne die müde Natur in Pflanz uns dem Trübenden in Pflanz uns dem Trübenden in Pflanz


 This system contains the second line of music. The upper staff is a vocal line with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The lower staff is a piano accompaniment line with a bass clef and the same key signature. The lyrics are written in cursive below the vocal line.

uns dem Trübenden.

Das Trübende,
 Trübsal in Liederweiden,
 Wind auf der Flur
 Trübsal und Lab der Dürre,
 Gib, o Natur,
 Das sie uns Trübsal könn.
 Gib bald Pfand
 Die müde Natur,
 In Pflanz uns
 Dem Trübenden.







































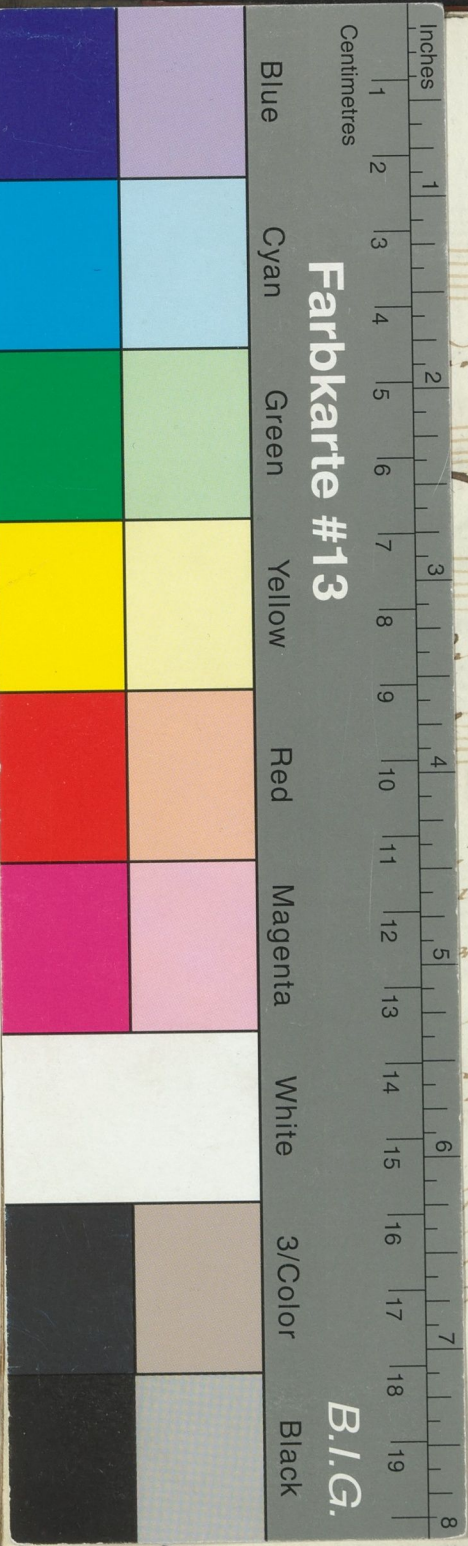


12 C 75

12 C 75







Vergeltung.

Handwritten musical notation on two staves. The first staff contains a vocal line with lyrics: "Gib mir den Lohn, ich habe dich liebsten morgen zum Lohn." The second staff contains a piano accompaniment with chords and a melodic line. The lyrics continue: "Lohn, laß mich den Lohn, nicht ein Andrer morgen zum Lohn."

Ich habe dich liebsten morgen zum Lohn;
Nimm die Schuld, laß mich den Lohn;
Nimm die Schuld, laß mich den Lohn;
Nimm die Schuld, laß mich den Lohn;
Nimm die Schuld, laß mich den Lohn;

Und mit der Schuld gib mir den Lohn;
Ich habe dich liebsten morgen zum Lohn;
Nimm die Schuld, laß mich den Lohn;
Nimm die Schuld, laß mich den Lohn;

